Breslauer

Hochschul-Rundschau

Organ zur Pflege des korporativen Lebens und Verkündigungsblatt der Corporationen und Vereinigungen an den Breslauer Hochschulen

Sommersemester 1915	Breslau, 26. Juni 1915	VI. Jahrgang Nr. 5.
Bezugspreis jährlich 4,— M. Für Studierende Sonderbedingungen.	Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II Teichstraße 15a. Druck von F. W. Jungfer, Breslau. Verantw. für Dr. phil. K. Roenisch, z. Zt. i. Felde, i. V.: W. Finsterbusch, Breslau.	**Anzeigenpreis** für die 40 mm breite Kolonelzeile 25 Pf. 1 Feld 10 Koloneizeilen 2,50 M. Beilagengebühr: 2500 Stück 25 M.

6. Kriegs-Nummer.

Die Deutsche Studentenschaft im Kriege.

Von P. Seiffert.

Fast zwei Semester währt nun der Krieg, an dem die Deutsche Studentenschaft einen so hervorragenden Anteil nimmt. Alle sind sie hinzugeströmt, dem Vaterlande ihre Dienste zu weihen, das zu bekennen, was sie so oft in froher Stunde gelobt: „Wenn es gilt fürs Vaterland, treu die Klingen dann zur Hand!" Gar manches Burschenherz hat aufgehört zu schlagen, manch fröhlicher Bursch das Gelübde mit seinem Herzblut besiegelt. Und mancher Mulus, der in freudiger Erwartung der heiß ersehnten Fuchsenzeit entgegensah, hat Rappier- und Sporenklang nicht mehr kennen gelernt. Ausnahmslos sind sie herbeigeeilt, dem geliebten Vaterlande zu dienen, sei es mit der Waffe, sei es als Helfer im Dienste der Wohltätigkeit. Mit Stolz darf die Deutsche Studentenschaft bekennen, daß mit dem Ausbruche des Krieges alle die vielerlei Unterschiede und Rivalitäten, in dem sich unser Studententum, dieser Staat im Staate, nun einmal gefällt, verschwunden waren. Waffenstudent und Mensurgegner, Couleurstudent und Freistudent, alle, die sich so oft befehdet, kämpfen nun Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind. Einen herrlichen Sieg für unsere Studentenschaft würde es bedeuten, wenn diese auch fernerhin die schroffen Gegensätze eindämmen würde; daß sie ganz verschwinden, ist wohl völlig ausgeschlossen. Aber neidlos wird der Waffenstudent bekennen müssen, daß der Wingolfit und der C. V.er ebenso brav und wacker die „Klinge fürs Vaterland" zu schwingen weiß, wie er selbst. Hat doch gerade der Wingolfsbund prozentualiter die höchsten Verlustziffern und die meisten Eisernen Kreuze aufzuweisen trotz seines geringen Bestandes an Offizieren, der durch die hohe Anzahl von Theologen im Bunde zu erklären ist. Möge der Geist, der in den ersten Tagen der Mobilmachung in unserer Studentenschaft, ganz besonders aber in der Breslauer, herrschte, eine gute Vorbedeutung für die Zukunft sein.

Bevor die Teilnahme der einzelnen Verbände erörtert wird, sei eine allgemeine Übersicht über die Teilnahme der Studentenschaft vorausgeschickt. Nach einer Umfrage standen am 15. Dezember v. J. von den Studenten Deutschlands über die Hälfte, von denen Österreichs fast die Hälfte im Felde. Der Durchschnitt ergab, daß von den reichsdeutschen Universitätshörern 56 Prozent, von den Technikern 61 Prozent eingerückt sind. Die Verhältniszahlen sind an den einzelnen Hochschulen sehr verschieden. Der Ruhm, verhältnismäßig die meisten Studenten ins Feld geschickt zu haben, gebührte der Technischen Hochschule zu Danzig; von ihren 72 Hörern sind nämlich 63, das sind 90 Prozent, eingerückt. Die erste Stelle unter den Universitäten nahm Königsberg ein; von den 1 281 Studierenden sind 1 057, also über 82 Prozent, im Kriege. Ein anschauliches Bild über die Beteiligung der deutschen und österreichischen Studentenschaft im Kriege geben folgende Ziffern:

	eingeschrieben	eingerückt		eingeschrieben	eingerückt
Universitäten	52 708	29 863	Ungarische Universitäten . .	2 781	1 208
Technische Hochschulen . .	10 490	6 476	Tierärztliche Hochschulen .	853	437
Österreichische Universitäten	19 335	8 271	Montanisten-Hochschulen . .	1 099	629
Österr.-Ungarische Techniken	5 076	2 474	Akademie für bildende Künste	1 104	862

Von 93 446 eingeschriebenen Studenten waren also 49 720 beim Heeresdienst. Von den reichsdeutschen Studenten waren 1 081 gefallen (880 Universitätshörer und 201 Techniker). Von den 1 585 eingerückten Professoren reichsdeutscher Hochschulen waren 35 gefallen. Von den Lehrkörpern und Beamten reichsdeutscher Universitäten standen 1 231 im Felde, hiervon sind 22 gefallen. Von den Professoren und Beamten der reichsdeutschen Techniken standen 354 im Felde; gefallen waren 15. Seit dem 15. Dezember hat sich natürlich die Anzahl der Eingerückten erhöht.

Gedenket der Tapferen im Felde!
Sendet reichlich Liebesgaben.
Zweckentsprechende Artikel finden Sie bei den erstklassigen Firmen in dem Anzeigenteil dieser Nummer.

Von den studentischen Verbänden hat der Kösener S. C. die stärkste Teilnehmerzahl, die seiner Gesamtmitgliederzahl von etwa 24 000 Mitgliedern entspricht, aufzuweisen. Die meisten Kriegsteilnehmer hatten die Corps Saxo-Borussia-Heidelberg mit 310; Suevia-Tübingen 288; Rhenania-Tübingen 270 und Rhenania-Freiburg 265. Die Höchstzahlen an Eisernen Kreuzen hatten Saxo-Borussia mit 174; Suevia 163; Hasso-Nassovia-Marburg 103 (228 Kriegsteilnehmer) und Rhenania-Tübingen 99. Die meisten Gefallenen betrauerten Saxo-Borussia 27; Vandalia-Heidelberg 26 (97 Eiserne Kreuze); Suevia 25 und Rhenania-Tübingen 23; die beiden erstgenannten Corps haben einen großen Bestand von aktiven Offizieren. Am 1. Juni hatte der K. S. C. 667 Angehörige durch den Heldentod verloren; das Eiserne Kreuz hatten sich über 4000 Corpsstudenten erworben.

Von der Deutschen Burschenschaft standen am 15. Mai 8 796 Mitglieder im Felde, nach Abzug der Mehrbänderleute rund 8 600. Auf die einzelnen Universitäten verteilt stand Jena mit 798 Teilnehmern in 3 Burschenschaften an der Spitze; es folgten Berlin 758 (8), Marburg 723 (3), Erlangen 699 (3), Freiburg 615 (4), München 554 (4), Heidelberg 548 (3), Göttingen 523 (5), Tübingen 487 (2), Leipzig 454 (4), Gießen 421 (3), Königsberg 395 (4), Bonn 370 (3), Würzburg 333 (3), Halle 281 (3), Straßburg 253 (3), Breslau 202 (3), Kiel 130 (1), Greifswald 116 (2), Rostock 82 (1) und Münster 54 (1). Von den einzelnen Burschenschaften hatten Bubenruthia-Erlangen 359, Arminia-Jena 308, Germania-Erlangen 272 und Arminia-Marburg und Germania-Tübingen mit 266 die Höchstzahl an Kriegsteilnehmern zu verzeichnen. Am 1. Juni hatte die Burschenschaft 656 Mitglieder durch den Heldentod verloren. Die meisten Verluste hatten Bubenruthia- 35, Germania-Erlangen und Teutonia-Jena je 27 (auffallend gering waren die Verluste der beiden andern sehr starken Jenaer Burschenschaften; insgesamt 26), Arminia-Marburg 23 und Germania-Tübingen 20. Von den Ortsverbänden hatten Erlangen mit 71, Berlin mit 66, Göttingen mit 61, Marburg mit 57 und Jena mit 53 Gefallenen die höchsten Verlustziffern. Die Zahl der Eisernen Kreuze betrug 2673. Am 1. März hatte von den einzelnen Burschenschaften Frankonia-Heidelberg die meisten Eisernen Kreuze: 77, es folgten Germania-Jena mit 68, Germania-Erlangen mit 63 und Arminia-Jena mit 61. Von Ortsverbänden hatte Berlin 238, Jena 189 und Freiburg 166 aufzuweisen.

Die Deutsche Landsmannschaft hatte nach dem Stande vom April 3 391 Mitglieder (1 731 Aktive und Inaktive und 1 660 Alte Herren) vom Gesamtbestande von 7232 im Felde stehen. Davon waren 212 (112 : 100) gefallen, 722 (189 : 533) Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und 11 (3 : 8) Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse. Die meisten Kriegsteilnehmer hatten Hasso-Borussia-Marburg mit 172 (112 Aktive und 60 Alte Herren), Darmstadtia-Gießen 164 (66 : 98), Ghibellinia-Tübingen 153 (84 : 69) und Afrania-Leipzig 134 (53 : 81). Die höchsten Verluste wiesen Darmstadtia mit 17, Cheruscia-Leipzig 13, Salia-Bonn 11 und Thuringia-Berlin 10 auf. Von den mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichneten Landsmannschaften stand Cheruscia mit 47 an der Spitze, dann folgten Afrania mit 45, Ghibellinia und Darmstadtia mit 40. Am 1. Juni hatte der L. C. 222 Mitglieder durch den Heldentod verloren, 764 waren Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Vom V. C. standen am 10. April 3 959 Mitglieder (2 054 Alte Herren, 1 905 Nicht Alte Herren) im Felde. Gefallen waren 267 Mitglieder (126 : 141), das Eiserne Kreuz hatten 889 Mitglieder (675 : 214) erworben. Was die Beteiligung der einzelnen Turnerschaften anbetrifft, so hatten die meisten Teilnehmer Philippina-Marburg 188 (88 Alte Herren, 100 andere Mitglieder), Cheruscia-Göttingen 171 (92 : 79), Salia-Jena 149 (70 : 79) und Hohenstaufia-Tübingen 148 (77 : 71). Die meisten Verluste hatten Cheruscia 17, Philippina 15, Alemannia-Berlin 14 und Salia 11 aufzuweisen. Die meisten Eisernen Kreuze hatten Philippina 49, Cheruscia 42 und Alemannia 38. Am 1. Juni hatte der V. C. 293 Mitglieder durch den Heldentod verloren; an 1 000 Angehörige waren Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Der Rudolstädter S. C. hatte am 1. Juni 60 Gefallene und 438 Inhaber des Eisernen Kreuzes zu verzeichnen. Nach einer, allerdings nicht ausführlichen Übersicht vom 1. Juni hatten die meisten Kriegsteilnehmer die Corps Normannia-Hannover mit 123, Saxonia-Berlin 120 und Saxo-Thuringia-München und Franconia-Berlin je 110. Die meisten Verluste hatte Baltia-Berlin mit 7, Staufia-Leipzig 6 und Marcomannia-Bonn 5. Die Höchstzahlen an Eisernen Kreuzen Teutonia-Berlin mit 33, Saxo-Thuringia 32 und Normannia und Marcomannia je 24.

Der K. C. der jüdischen Tendenzverbindungen ist zurzeit mit über zwei Drittel seiner Mitglieder im Felde vertreten; von 950 Mitgliedern stehen 722 unter den Waffen; 100 wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, 14 erhielten andere Kriegsauszeichnungen.

Nach seiner letzten Statistik hatte der Sondershäuser Verband der schwarzen Gesangvereine bis 8. April 238 Gefallene, 10 Eiserne Kreuze I. und 784 Eiserne Kreuze II. Klasse und 232 sonstige Dekorationen aufzuweisen. Die meisten Verluste hatte der an 2 000 Mitglieder zählende A. G. V.-München mit 50, der A. G. V.-Göttingen 33, Fridericiana-Marburg 21 und der A. G. V.-Würzburg 18. Ersterer Verein hatte auch die meisten Ausgezeichneten aufzuweisen mit 5 I. Kl., 227 II. Kl., 142 sonstige Dekorationen, dann folgten der A. G. V.-Würzburg mit 64 und Fridericiana und A. L. T.-Berlin mit je 60 Eisernen Kreuzen.

Der Kyffhäuser-Verband des Vereins deutscher Studenten hatte bis 15. März 222 Mitglieder durch den Heldentod verloren, über 500 hatten sich das Eiserne Kreuz erworben.

Der Wingolfsbund hatte am 1. Juni 180 Gefallene und 294 Eiserne Kreuze bei etwa über 1 300 Kriegsteilnehmern, die zum weitaus größten Teile studierende Mitglieder sind, da, wie bereits gesagt, der überwiegende Teil der Alten Herren Theologen sind.

Vom C. V. der katholischen Studentenverbindungen standen Ende März 5 180 Mitglieder im Felde, gefallen waren 228 und mit dem Eisernen Kreuz und andern Kriegsauszeichnungen 864 geschmückt, die

meisten Verluste hatten Winfridia-Breslau und Hercynia-Freiburg mit je 15, Aenania-München mit 14 und Austria-Innsbruck mit 11. Von Eisernen Kreuzen konnten Guestphalia-Tübingen 68, Winfridia 50, Hercynia 46 und Marcomannia-Würzburg 39 als Höchstziffern aufweisen.

Der K. V. der katholischen Studentenvereine hatte bis 15. März 170 Gefallene und 580 Eiserne Kreuze aufzuweisen.

Über die Teilnahme der Breslauer Studentenschaft haben die Kriegsnummern der „Breslauer Hochschul-Rundschau" Ausführliches berichtet. Die Deutsche Studentenschaft aber kann stolz sein auf ihre gefallenen Helden und wird ihrer in steter Dankbarkeit gedenken.

Unsere Helden.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet

(Siehe Ehrentafel vom 1. Februar, 21. April, 15. Mai und 5. Juni der Breslauer Hochschul-Rundschau)

Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau

Privatdozent Prof. Dr. *Karl Goebel.*
Prof. Dr. *Hubert Winkler.*
Privatdozent Dr. *Walter Oettinger.*
Privatdozent Dr. *Erich Feiler.*
Privatdozent Dr. *Ludwig Gräper.*
Bibliothekar Dr. *Georg Leyh.*
Bibliothekar Dr. *Paul Pescheck.*
Volontär Dr. *Karl Rother.*

Kgl. Technische Hochschule Breslau

Professor *Tafel,* Vizewachtmeister.

Freie Burschenschaft Bavaria (T.H.)
Obering. *H. Walle,* Ltn. d. R. (I. u. 2. Kl.)
Ing. *A. Brasch,* Leutn. d. R.
Ing. *P. Lütcke,* Leutn. d. R.
Betr.-Ing. *E. Krettek,* Leutn. d. R.
Obering. *O. Mitscherling,* Leutn. d. R.
Ingenieur *K. Lorenz,* Leutn. d. R.
Ingenieur *P. Steinborn,* Off.-Stellv.
Ingenieur *G. Simon,* Vizefeldw. d. R.
Ingenieur *W. Töbing,* Unteroff. u. Offiz.-Aspir.
stud. ing. *Kleiber,* Unteroff. u. Offiz.-Aspirant.
Ingenieur *R. Schmeyer,* Leutn. d. R. ist mit dem **Oldenburger Friedrich-August-Kreuz** ausgez. word.

Landsmannschaft Marcho Borussia im A. L. C. auf der Marksburg (T.H.)
i. a. B. Obering. *Albinus,* Leutn. d. R. ist mit dem **Bayer. Militärverdienstorden mit Schwertern** ausgezeichnet worden.

Akademisch-Rechtswissenschaftlicher Verein.
Alfred Michaelsohn, Wachtmeister **außerdem die österr. Tapferkeitsmedaille.**
Alfred Cohn, Off.-Stellv.
Georg Jarecki, Feldunterarzt.
Dr. *Herb. Stranz,* Assist.-Arzt.
Ref. *O. Creutzberger,* Unteroff.
Dr. *Alfons Bandmann,* Unteroff.
Gerhard Elkeles, Unterarzt.
Richard Krebs, Kriegsfreiw.
Dr. *Ernst Rieß,* Unteroffizier erhielt, **die österr. Ehrenmed. v. Roten Kreuz m. Kriegsdekor.**

Verbindung Wingolf.
Spezialkommissar Regierungsrat Dr. *Arthur Krug,* Kriegsgerichtsrat im Felde.

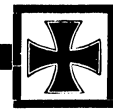
Den Heldentod für Kaiser und Vaterland starben:

Corps Marcomannia (K.S.C.).
Referendar **Werner Poersch,**
Unteroffizier — † Ende Mai auf dem östl. Kriegsschauplatz.

Breslauer Burschenschaft Arminia.
cand. phil. **Carl Tschech,**
Kriegsfreiw. — † 21. Mai bei Pilkem

Freie Burschenschaft Bavaria (T.H.)
Ingenieur **Paul Feuchte,** Vizefeldw. d. R.
Ritter des Eisern. Kreuzes — † 20. Oktober.
Ingenieur **H. Roessner,**
Unteroff. d. L. — † im April.

Akademischer Turnverein zu Breslau.
stud. med. **Konrad Scholz,**
Kriegsfreiw. Unteroffizier — † Juni.



Sängerschaft Leopoldina.
Reg.-Rat **Willy Student,** Hauptm. d. L. Ritt. d. Eis. Kreuz. — † am 12. Mai im Laz. zu Tilsit an der am 4. Mai im Osten erh. Verw.
cand. phil. **Johann Franke,** Leutn. d. R. † 6. Juni in einem Feldlaz. an der auf dem westl. Kriegsschauplatz erh. Verwundung.
stud. jur. **Alfred Twrdy,** Einj.-Freiw. — † 29. Mai b. ein. Sturmangr. a. d. Lorettoh.
cand. jur. **Ewald Kintscher,** Kriegsfreiw., Gefreiter — † am 11. Mai bei Horodenka.
stud. med. **Herbert Großmann,** Vizefeldwebel — † am 5. Juni b. einem Sturmangriff in Galizien.

Bresl. Burschenschaft i. A. D. B. Saxonia.
Rudolf Kohlmann, Unteroffizier † 1. Juni i. Laz. z. Douai inf. d. b. Arras erh. Verw.

Sängerschaft Fridericiana im S. V.
cand. math. **Friedrich Werner,** Kriegsfreiwilliger — † im Mai.
cand phil. **Bernhard Roether,** Offiziersaspirant — † im Mai.
Kand. d. höh. Lehramts **Maximilian Pajonk,** Kriegsfreiwilliger — † im Mai.

Verbindung Wingolf.
stud. theol. **Otto Quast,** Kriegsfreiw. — † 9. Jan. vor Soissons.
Rechtsanw. Dr. **Hermann Arnold,** Vizefeldw. — † 5. Mai im Osten.
cand. theol. **Friedrich Albrecht,** Kriegsfreiw. Unteroff. — † 16. Mai an d. am 27. Febr. bei Grodno erh. Verw.

Kath. deutsche Studentenverbindung Winfridia.
Dr. phil. **Friedrich Dosch,** Leutn. d. R., Ritter des Eisern. Kreuzes — † am 27. Mai auf dem östl. Kriegsschaupl.

C. V. Verbind. Rheno-Palatia.
Rechtsanwalt **Paul Wuttke,** Leutn. d. R., Ritter d. Eis. Kreuzes † 31. Mai auf d. östl. Kriegsschauplatz.

Akad.-Historischer Verein.
Wissensch. Hilfsl. **Burchard Bohm,** Leutn. d. R. — † am 25. Mai.

Akademisch-Literarischer Verein.
Oberlehrer **Hugo Schünemann,** Leutn. d. R., Ritter d. Eis. Kreuzes. — † 27. Mai bei Sosnica am San.

Neuphilologische Verbindung.
Oberlehrer **Paul Schmalle** (Liegnitz), Gefr. i. e. Maschinengewehrabtlg. — † am 28. Mai im Priesterwalde.

Akademischer Zweigverein des Humboldtvereins.
Viktor Kottlarzig † Anfang März auf dem westl. Kriegsschauplatz.

Das vornehmste und schönste

Gedenkblatt für unsere gefallenen Helden!

Gezeichnet vom Kunstmaler Joh. Gehrts, Düsseldorf.

Das Gedenkblatt ist besonders geeignet für:
Universitäten u. Hochschulen zu Ehren der gefallenen Professoren und der akademischen Jugend; **Gotteshäuser** zu Ehren der gefallenen Gemeindemitglieder; ferner für **Offizierkasinos, Schulen, Amtszimmer, Vereinszimmer, Kontore** wie auch f. d. **Familienheim als dauerndes Ehrenblatt.**

Es bietet Raum für das Eintragen von Namen und näheren Angaben über Gefallene, auch Einfügen von Bildnissen.

In echtem Handpressenkupferdruck auf Kupferdruckkarton, 60:80 cm **8** Mark
In Duplexlichtdruck auf Elfenbeinkarton, 40 : 55 cm . . . . . **3** Mark

Von bedeutenden Kunstkennern ist das Gehrtsche Gedenkblatt als wahrhaft **vornehm und würdig, als sympathisch und ruhig wirkend** bezeichnet worden, als ein in sinniger, einzig schöner Art herrliches Gedenkblatt für die Gefallenen.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages vom Br. Akad. Verlage W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstr. 15a.

Hermann Allmers (1821—1902).

Von einem edlen, hochherzigen Menschen, von einem liebenswürdigen Poeten erzählt das jüngst erschienene Werk, das den Vertreter der Sprachwissenschaft an der Breslauer Universität, Theodor Siebs, zum Verfasser hat: „Hermann Allmers, Sein Leben und Dichten". (E. S. Mittler, Berlin 1915.) Viel ungedrucktes Material, Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und kleinere Aufsätze hat Siebs benutzt. In der Schilderung kommt Allmers selbst sehr oft zu Worte. Das Ganze erhält dadurch den Charakter einer Autobiographie. Zu dieser freieren, in der wissenschaftlichen Literatur sonst nicht üblichen Art der Darstellung war Siebs um so eher berechtigt, als er sich dank seiner langjährigen, herzlichen Beziehungen zu dem Dichter in dessen Wesen und Eigenart hat einleben können.

Allmers Jugendjahre ziehen an unserem Auge vorüber, wir hören von seinen Wanderungen im Harz und in Thüringen, von seinem Aufenthalt in Bremen und Berlin, von seinen Reisen nach Süddeutschland, nach der Schweiz und vor allem nach Italien, dem er stets eine dankbare Liebe bewahrt hat. Auch über die späteren Jahre erhalten wir eingehende Kunde. Mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit, mit Geibel, Riehl, Scheffel — von einem Besuche bei ihm erzählt der „Volksbote" 1914, S. 123ff. —, mit Grosse, Uhland, Fitger, Otto Knille, mit dem Bildhauer Kropp und Magnussen stand er in regem Verkehr, noch in hohem Alter trat er zu den Worpsweder Malern in ein freundschaftliches Verhältnis, besonders innige Beziehungen verknüpften ihn mit dem Jenenser Gelehrten Ernst Häckel, wovon die mitgeteilten herrlichen Briefe Zeugnis ablegen. Und wie Allmers auf die Jugend zu wirken verstand, darüber berichtet Siebs aus eigener Erfahrung.

Besondere Teilnahme muß man dem Abschnitte schenken, der die Entwicklung des Schriftstellers beleuchtet. Allmers poetische Werke liegen gesammelt in 6 Bänden vor. Diese enthalten: Das „Marschenbuch, Land- und Volksbilder aus den Marschen der Weser und Elbe", die „Römischen Schlendertage", von denen einzelne Abschnitte zu einem Vergleiche mit Gregorovius' „Wanderjahren" einladen. Die Gedichte, die beiden Dramen „Elektra" und „Herz und Politik", die „Marschen- und Alpengeschichte Harro Harresen" und „Das Zeit- und Menschenbild Hauptmann Böse", in dem sich eine gewisse Breite der Darstellung störend bemerkbar macht. Am bedeutendsten ist Allmers zweifellos auf dem Gebiete der Lyrik, und zwar der Stimmungslyrik. Ein Lied wie „Feldeinsamkeit" bezaubert durch seine Schlichtheit und Tiefe den Leser immer von neuem. Über die Entstehung dieses wie manches andern Gedichtes gibt Siebs sehr wichtige Mitteilungen.

In Allmers Werken tritt der treffliche Mensch deutlich hervor. Eine gerade Gesinnung zeichnete ihn aus. Tief in seinem Herzen wurzelte die Liebe zur Heimat. Ihr hat er in dem „Marschenbuch" ein schönes Denkmal gesetzt. Und den Historiensaal des Dichterhauses zu Rechtenfleth schmücken noch heute sechs Wandgemälde, auf denen Dörnberg die Entwicklung der Marschen darstellt. Es war ein Lieblingsgedanke von Allmers, diese Bilder weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Eine gute Ausgabe hat die Schulzesche Hofbuchhandlung zu Oldenburg veranstaltet, bei der auch die Werke des Dichters erschienen sind.

Neben der Liebe zu seiner engeren Heimat bildet die Liebe zu dem großen deutschen Vaterlande einen der hervorstechendsten Züge in Allmers Wesen. Das Werden des einigen Reiches begleitete er mit inniger Teilnahme, und nach dem Kriege von 1870/71 richtete er an Deutschland begeisterte Verse.

Mit Unrecht hat man Allmers religiöse Anschauungen angefochten. Sie gründeten sich auf Duldsamkeit und Liebe. Er hatte Religion, allerdings seine eigene. Bezeichnend für ihn sind folgende Worte aus einem Briefe an Magnussen (abgedruckt im „Volksboten" 1907, S. 44): „Mit wahrer Freude habe ich mich im Innersten gelabt an dem schönen, harmonischen Bilde, das mir in Ihrem liebedurchsonnten, frommen und streng geordneten Hausleben entgegentrat, wenn ich auch zugleich erkannt habe, wie groß und tief die Kluft unserer beiderseitigen religiösen und sozialen Grundanschauungen ist, da Sie auf dem Boden des auf alle Zeiten hin für unfehlbar erklärten Dogmas stehen und ich auf dem der vollen freien Anschauung und der nie abschließenden Entwicklung des Glaubens. — Aber:

Ob man im Glauben voneinander weiche,
Es sei die Trennungskluft doch nie so groß,
Daß nicht der Liebe Hand hinüberreiche!

Aus meiner tiefsten Seele heraus ist dies Sprüchlein entstanden, und auch Ihnen, lieber wackerer M., wie den lieben und werten Ihrigen rufe ich diese Worte aus tiefster Seele zu. Und daraufhin wollen wir auf unsere festdauernde Freundschaft für die Zukunft hoffen."

Freunde echter Poesie werden Allmers Werke immer wieder gern zur Hand nehmen. Ein unwiderstehlicher Zauber geht von der Persönlichkeit des Dichters aus. Unsere Liebe aber gilt besonders dem vornehm denkenden Manne, der für die Leiden anderer stets tiefes Mitleid zeigte und sich trotz herber Enttäuschungen die Eigenschaft bewahrte, die erst den Menschen zum Menschen macht, die schlichte Herzensgüte.

Dr. Helmut Wocke.

Rav. (1,50 M) Generalstabskarte Italien Flemmings Übersichtskarte -Adria-Österreich 1 M
Generalkarte von Galizien 1,50 M. Karte von Polen mit Kurland, Frankreich, Dardanellen je 1 M.
Neu: Frontenkarte, hergestellt nach den amtlich. Berichten 40 Pf. monatlich neu erscheinend.
Zu bez. d. H. L. Sensen, Breslau II, Neue Taschenstr. 9 u. 26, Ecke Tauentzienstr. Telefon 4157.
Auch begehrte Liebesgabe.

Haus Bergfrieden
Schüsselbauden
Post Spindelmühl i. Rsgb.
Südseite — 1058 m alpine Luft
bietet Erholungsuchenden und Studierenden Idealen, ruhigen Aufenthalt.

„Das Christusdrama". Gesprochen von Otto Suchland.

Am Sonntag nachmittag trug in der Johanneskirche der aus Breslau stammende Dramaturg und Regisseur Otto Suchland zum Besten der Kriegsverletztenfürsorge „Das Christusdrama" von Walther Nithak-Stahn, Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, vor. Nachdem die Kirche, trotz des „Faust"-Wortes von dem „Komödianten, der einen Pfarrer lehren könnte", allem, was mit der Schauspielkunst zusammenhängt, jahrhundertelang feindschaftlich entgegengetreten war, haben sich in den letzten Jahrzehnten die Gegensätze bis zur Freundschaft gemildert. Immerhin ist es etwas durchaus Neues, daß ein Schauspieler in der Kirche zu Worte kommt, und es zeugt von dem hohen künstlerischen Takt des Vortragenden, daß er von der ihm gewährten Freiheit den richtigen, d. h. einen vornehmen Gebrauch machte. Er las von einer besonderen, in der Apsis errichteten Kanzel aus, streckenweise von Orgelspiel begleitet. Was hat uns das Drama zu sagen?

Zweifellos haben wir es in der Heilsgeschichte mit einem „Drama" zu tun. Selbst das kleinste Kind wird von den machtvoll daherflutenden Geschehnissen überwältigt werden. Unmöglich will es jedoch erscheinen, dieses natürliche dramatisch bewegte Geschehen künstlerisch zu überbieten. Künstlich, ja — aber unsere größten Dramatiker wußten, weshalb sie die Hände von dem Stoffe ließen. Nun glaubt der Berliner Pfarrer, „das" Christusdrama geschaffen zu haben. Er hat sich seine Arbeit nicht allzu schwer gemacht. In sechs (oder, wenn man die Verwandlungen dazunimmt, acht) Handlungen, die vom Palmsonntag bis zum Karfreitagabend reichen, hat er die äußeren Ereignisse der Schrift zusammengefaßt, in der Sprache der Lutherbibel, die, wo sie eigene Pfade einschlägt, manchmal bedenklich irregeht, hat er einzelne psychologische Brücken geschlagen, hat er hie und da ausgedeutet, wo die heilige Schrift stummberedt nur andeutete. So ist zwar ein Dichtwerk zustande gekommen, das einzelne dramatische Wirkungen unterstreicht, ohne sie indes wirksamer zu gestalten, das manche Frage, die die Bibel in großartiger Selbstbeschränkung offen läßt, erörtert (stellenweise sogar im Widerspruch zu ihr), das aber trotzdem keinen Ewigkeitswert besitzt, sondern höchstens als geistreich-feuilletonistische Auslegung interessiert. — Man verweise nicht, wie es der Verfasser in seinem Vorwort tut, auf die mittelalterlichen Mysterien! Einmal hat die Welt einen ganz andern Anstrich bekommen (wo ist die kindergläubige Stimmung der alten Zeit hin?), und ist die treuherzige Schlichtheit der alten Spiele nicht mit dem gedankenbefrachteten modernen Stück zu vergleichen. Und noch eine Frage: Wird sich heute noch ein Schauspieler finden, der den Erlöser, Gottes Sohn, darzustellen wagt? Man denke nicht an das Oberammergauer und ähnliche Volksspiele, in denen jene Passionsstücke fortleben (die Eindrucksfähigkeit des modernen Zuschauers, nicht zu verwechseln mit Sensationsbedürfnis, ist freilich auch denen gegenüber stark im Abnehmen begriffen!) — ich meine, daß trotz aller Fortschritte der Bühnen- und Schauspieltechnik das vorliegende Christusdrama gleich seinen zahllosen Vorgängern Buchdrama bleiben wird. An meiner Auffassung ändert auch die Nachricht nichts, daß für die kommende Winterspielzeit das Werk vom Hoftheater in Mannheim zur Aufführung angenommen worden sein soll.

Als Lesestück, von einem bedeutenden Vortragskünstler gestaltet, hat es seinen Beruf nicht verfehlt, trotzdem ein Buchdrama ein Widerspruch in sich selbst ist. Die Breslauer Tageskritik rühmt dem Vortragenden eine tiefe geistige und gefühlsmäßige Durchdringung des Stoffes nach, die trotz aller Tücken der Akustik eine starke Wirkung hinterließ. Vielleicht ist es uns vergönnt, einer Wiederholung des Versuches an einem mehr für Vortragszwecke geeigneten Orte zu begegnen. Wie wäre es aber, wenn Herr Suchland, dem Vorgange Christian Schubarts folgend, einmal an Klopstocks „Messias" sich wagte? Es ist von höchstem Reiz, in der eigenen Lebensbeschreibung dieses berühmten Zeitgenossen Schillers zu lesen, welch urgewaltigen Eindruck die tönenden Hexameter des genialen Dichters auf die bunt zusammengewürfelten Zuhörerkreise machten. Unsere Zeit ist religiös derart zugänglich und aufnahmefähig, daß ein tiefgehender Erfolg nicht ausgeschlossen erscheint.

Dr. Karl Konrad.

Zum sachgemäßen, raschen und preiswerten Druck von
Dissertationen
empfiehlt sich die mit alt- und neusprachigem Schriftmaterial vorzüglich eingerichtete Buchdruckerei der
Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha.

Die größte Freude
machen Sie unseren tapferen Feldgrauen mit einer echten
Salem Aleikum
oder Salem Gold
Zigarette!
Preis: № 3½ 4 5 6 8 10 / 3½ 4 5 6 8 10 Pfg d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. „Yenidze", Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Akademischer Zweigverein des Humboldtvereins.

Der durch seine Volksbildungsarbeit rühmlichst bekannte Akademische Zweigverein des Humboldtvereins hat seine soziale Tätigkeit der durch den Weltkrieg gegebenen Lage angepaßt, indem er sich besonders der Verwundeten durch Veranstaltung von Konzerten usw. annimmt. Am 6. Juni fand im Israelitischen Krankenhause ein solches Konzert statt. Der Pianist Herr Hugo Markt eröffnete die Vortragsreihen mit ausgezeichneten Vorträgen am Flügel. Ebenso meisterhaft führte er die Begleitung der Gesänge. Herr Herbert Goldstein bot eine Anzahl gut gewählter Lieder. Die beliebte Konzertsängerin Frau Dr. Hilde Bialon sang mit ihrer wundervollen Koloraturstimme auserlesene Lieder, die ihrer vollendeten Kunst Raum zur freien Entfaltung gaben. Fräulein Muschi Kaiser (Marta Grünbaum) erwies mit geschmackvoll gewählten Vorträgen ihr Vortragstalent, während Fräulein Käte Schottländer durch temperamentvoll vorgetragene Lieder zur Laute allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Der reiche Beifall beweist bei jedem Konzert von neuem, daß durch derartige Veranstaltungen einem vorhandenen Bedürfnis Rechnung getragen wird. Er ist zugleich der beste Dank für alle, die sich so selbstlos in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Gefunden wurde am 5. März bei der Feier des Gesangvereins Leopoldina ein Portemonnaie mit größerem Betrag, sowie einem Zettel vom Nationalen Frauendienst vom Januar mit dem Namen Frau Baum, welche bisher nicht ermittelt werden konnte. Mitteilungen an Herrn Pedell John, Universität, erbeten.

Kriegsbeteiligung.

Freie Burschenschaft Bavaria. (T. H.) Von 123 Mitgliedern stehen unter den Waffen bzw. im Felde: 27 Alte Herren, 15 Inaktive, 12 Aktive. Den Heldentod erlitten 2 Bundesbrüder. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: 1 Mitglied Eisernes Kreuz I. und II. Klasse und 10 Mitglieder Eisernes Kreuz II. Klasse. Zu Leutnants sind 4 Mitglieder befördert worden.

Akademisch-Rechtswissenschaftlicher Verein. Von 84 Mitgliedern der Verbindung stehen 63 im Felde bzw. sind im Heeresdienst tätig, und zwar 40 Alte Herren, 11 Inaktive und 12 Aktive. Den Heldentod starb 1 Mitglied. Mit dem Eisernen Kreuz wurden 8 Mitglieder ausgezeichnet, 1 Mitglied mit der österreichischen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit Kriegsdekoration.

Der Ausschuß der Studentenschaft der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin hat jetzt einen Bericht über seine Tätigkeit während des Winterhalbjahrs 1914/15 veröffentlicht, der viel Interessantes bietet und durch seine praktischen Fingerzeige mancher andern Organisation nützlich werden kann. Während an andern Universitäten die Frage eines allgemeinen studentischen Ausschusses ziemlich früh gelöst oder doch wenigstens in Angriff genommen wurde, ist das bei der Berliner erst im Juli vorigen Jahres der Fall gewesen. Am 12. Dezember trat der Ausschuß, der im korporativen Teil 17, im nichtkorporierten Teil, der sich wieder in 6 Gruppen gliedert, also nicht nur die Freie Studentenschaft umschließt, gleichfalls 17 Vertreter hat, zur ersten Sitzung zusammen. Naturgemäß hat der Krieg manche Veränderung in der persönlichen Zusammensetzung dieser Gruppen zur Folge gehabt, aber trotzdem wurde rüstig gearbeitet und mancher schöne Erfolg erzielt. Es wurde eine Beratungsstelle für nationale studentische Hilfsarbeit mit den Unterabteilungen für allgemeine soziale Hilfsarbeit, für praktische Kriegshilfe und für Jugendpflege gegründet, auch die studierenden Damen sind in ihrer Gruppe für vaterländische Hilfsarbeit erfolgreich tätig gewesen, daneben trat noch eine Vermittelungsstelle für bezahlte Arbeit, ein Wohnungsamt und eine „Sportkommission" in Tätigkeit. Möge die Hoffnung des Ausschusses, daß die nicht in den Kampf gezogenen Studenten es als eine Art Vermächtnis der im Felde stehenden Kommilitonen ansehen sollen, das Weiterbestehen des Ausschusses durch Unterdrückung kleinlicher, persönlicher Ziele, durch eigene Betätigung am Ausschuß und den von ihm unternommenen Arbeiten möglich zu machen, in Erfüllung gehen! Möge nach dem Kriege allerorten ein frisches Leben in den Studentenschaften einziehen und die Frage der allgemeinen Vertretungen einer in jeder Hinsicht befriedigenden Lösung entgegengeführt werden. Dr. K. Konrad.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse bei den preußischen Juristen. Nach der von dem Oberlandesgerichtspräsidenten Lindenberg in der Deutschen Juristen-Zeitung aufgestellten Statistik sind bisher in Preußen 26 Juristen mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet worden, darunter 16 Richter, 2 Staatsanwälte, 3 Rechtsanwälte, 4 Assessoren und 1 Referendar. Hiervon sind 5 nach der Verleihung gefallen. Die Zahl der Verluste der deutschen Juristen und Verwaltungsbeamten im Kriege, aufgestellt nach dem der Juristen-Zeitung zur Verfügung gestellten amtlichen Material, beträgt nach der 9. Verlustliste bis 27. Mai insgesamt 1646. Darunter 8 Rechtslehrer, 8 vortragende Räte, 233 Richter, 59 höhere Verwaltungsbeamte usw., 40 Staatsanwälte, 300 Rechtsanwälte und Notare, 420 Assessoren, 560 Referendare.

Unterricht in Physik, am liebsten bei Physiker, gesucht.
Gef. Angeb. u. W. 15 an die Geschäftsst. d. B. Hochschul-Rundschau, II, Teichstr. 15a, erbeten.

Bücher und Bilder aus d. Universitäts- u. Studentenleben zu kaufen gesucht.
Genaue Angebote mit Preisangabe unter AB 100 an die Geschäftsstelle d. Hochschul-Rundschau, II, Teichstr. 15a erbeten.

Vergeßt nicht jeder Feldpostsendung einige der handlichen 20-Pfennig-Bände aus Reclams weltberühmter Universal-Bibliothek beizufügen, denn der Geist bedarf der Nahrung ebenso wie der Körper. Sonderverzeichnisse „Kompanie-Büchereien" (Auswahl für Feld geeigneter Bücher) liefert jede Buchhandlung oder der Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig
= umsonst =

Nach neuester allerhöchster Verordnung
nunmehr auch für die vertraglich angenommenen, nicht militärdienstpflichtigen Flugzeugführer, Beobachter und Ingenieure, sowie Werkmeister bei den Fliegerformationen, während der Dauer des mobilen Verhältnisses vorgeschriebene
Felduniform und Ausrüstungsstücke
liefern vorschriftsmäßig und in bester Ausführung, sowie von extraleichten feldgrauen Sommerstoffen, auch gänzlich ohne Futter vorzüglich gearbeitet
Mohr & Speyer, Kgl. Hoflieferanten, Fabrik für Uniformen u. Ausrüstungsstücke aller Truppenteile.
Geschäftsstelle: in Breslau 2, Tauentzienstraße 30, I.

Literarisches.

Die Kulturbedeutung des deutschen Volkes. — Vortrag gehalten vor der Zürcher Fr. St. von Dr. Fritz Medicus, Professor an der Eidgen. Techn. Hochschule. Preis: 40 Pf. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

In einer Zeit, wo unsere zahlreichen Gegner sich die größte Mühe geben, die Welt von dem Barbarenwesen des deutschen Volkes zu überzeugen und den Zeitpunkt der Vernichtung seines Militarismus als den Anbruch des Völkerfrühlings hinstellen, ist es doppelt wertvoll, aus dem unbefangenen Munde eines Neutralen ein klares Urteil über unser Deutschtum zu erreichen. Ein anderes Urteil als ein klares wollen wir gar nicht, denn klar heißt gerecht. Auf sicherer philosophischer Grundlage ruhend, baut sich in dem im Druck vorliegenden Vortrage eine eingehende Begriffsbestimmung des deutschen Volksgeistes auf. Die besonderen Eigenschaften des deutschen Volkes bestehen in seinem Bestreben, fremde Kulturen in sich aufzunehmen, nicht aus selbstischen Gründen, sondern um der Bildung selbst willen und in seinem Erziehungssystem, der Erziehung zur Gemeinschaft. „Die Bedeutung des deutschen Volkes ist, in der Weltkultur den Gemeinschaftsgedanken zur stärksten Verwirklichung gebracht zu haben." Darin liegt der sogenannte „Militarismus". Der Krieg ist kein sinnloses Morden, denn dieses kann nur ein einzelner vollbringen, sondern im Kriege hat jeder einzelne Mann die Pflicht, die Gemeinschaft auf jede Weise zu schützen, die ein anderer stören will.

„So sind — mit diesen Worten schließt Medicus seine recht lesenswerten Ausführungen — die Deutschen eine allzeit kriegsbereite Nation: und sie werden es wohl so lange bleiben, bis sie entweder aufgehört haben, die Gemeinschaft als ein Gut zu ehren, das um jeden Preis erworben werden muß, oder bis rings um sie lauter Nachbarn wohnen, die ihnen mit dem ehrlichen Willen zu freundlichem Verstehen entgegentreten. Dr. M.

Max Dreyer, Der deutsche Morgen. Das Leben eines Mannes. Broschiert 4,50 Mk., gebunden 6 Mk. Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

Der das furchtbare Völkerringen beschließende Frieden beendet die gewaltige Kraftanstrengung unsers ganzen Volkes noch nicht. Eine Riesenarbeit steht uns bevor: der Neuaufbau unsers Volkslebens, das bis in die tiefsten Wurzeln erschüttert ist. Es gilt, wirtschaftliche und sittliche Werte neu zu schaffen, sie wieder herzustellen; es gilt, die durch den Krieg völlig aufgehobene politische und gesellschaftliche Gruppierung auf neue Grundlagen zu stellen, ihnen neue Richtlinien zu geben.

Zu dieser schöpferischen Arbeit ist das ganze Volk, soweit es Geist und Kraft besitzt, berufen; ist sie doch für die Zukunft von unberechenbarer Tragweite, ist doch jeder Fehlgriff, jede Abweichung von dem großen uns vorschwebenden Ziele von verhängnisvoller Bedeutung.

Von hohem Werte sind daher für uns Bücher wie das hier angezeigte, in denen durch tiefgehende Beleuchtung ähnlicher Wendepunkte in der Entwicklung des deutschen Volkes Warnungspunkte aufgestellt und Richtlinien für die Zukunft gegeben werden.

Dreyer behandelt in seinem Roman die ersten Jahre nach den Freiheitskriegen mit ihren Kämpfen der Gebildeten, besonders der Jugend gegen den Bürokratismus und gegen die politische Heuchelei der damaligen Zeit; mit ihren Knechtungen der Polizeiherrschaft u. a.; kurzum die Jahre der traurigen Enttäuschungen, die auf die große Zeit der Erhebung gefolgt waren. „Der deutsche Morgen" ist ein Buch auch für unsere Frauenwelt.

Englische Literaturgeschichte von Dr. Carl Weiser. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. (Sammlung Göschen Nr. 69.) G. J. Göschensche Verlagshandlung, Berlin W 10 und Leipzig. Geb. 90 Pf.

Bei der vorliegenden vierten Auflage, die der dritten im gleichen Zeitraume (von vier Jahren) folgt, wie diese der zweiten, war es vor allem das Bestreben des Verfassers, durch Berücksichtigung neuerer linguistischer und kritischer Forschungen auf dem Gebiete der Anglistik dieses kleine Handbuch der englischen Literaturgeschichte auf die Höhe der Zeit zu heben und durch eine überaus aufmerksame Revision absolute Verläßlichkeit der Daten zu erzielen. Um die Übersichtlichkeit zu vermehren, wurden einzelne Paragraphen umgestellt, vieles wurde erweitert, mehrere neuere Schriftsteller aufgenommen. So erscheinen jetzt Macpherson und Chatterton an passender Stelle, als Vorläufer der Romantik, de Quincey, als Freund der Lakists behandelt, Wordsworth, Coleridge und Sterne umgearbeitet und ergänzt, ebenso Shaw und Austin; neu hinzugekommen sind Chesterton, Bennett, Hardy und Bridges. Die englische Sprache, ihr Werdegang und ihre Eigenart, ihr germanischer Charakter trotz ihrer Mischung mit dem Normannisch-Französischen, findet in zwei Paragraphen (5 und 19) eingehend Beachtung. —l.

„Bismarck als Künstler" und **„Bismarck und die deutsche Idee"**, so sind die beiden Aufsätze bezeichnet, die im 9. Heft der Monatsschrift „Das Bismarckjahr" (herausgegeben von Professor Lenz und Marcks, Verlag von Broschek & Co., Hamburg) zum Abdruck gelangt sind. In den einleitenden Sätzen der ersten Abhandlung orientiert Professor Marcks kurz über Bismarcks Stellung zur Kunst im allgemeinen. Der zweite Aufsatz von Geheimrat Lenz führt schnell in die politischen Zustände ein, wie Bismarck sie in den 48er Jahren vorfand, und macht uns mit dem politischen Programm bekannt, mit dem der Sechsunddreißigjährige am 10. Mai 1851 als Gesandter seines Königs seinen Einzug in die Stadt des Bundes hält. „Worte Bismarcks" beschließen das interessante, mit einem Bild Bismarcks aus dem Jahre 1880 von Lenbach ausgestattete Heft.

ZEISS-Mikroskope
Mikrophotographische und Projektions-Apparate
Ophtalmologische Untersuchungs-Instrumente
Zeiss-Feldstecher
Zeiss-Theatergläser
Preisliste gratis und franko.
Fritz Kilpert, Optiker
Breslau I, Ohlauerstrasse 10/11
General-Vertreter der Firma Carl Zeiss, Jena für Mikro-Photo und Projektion.

Pietät
Inh. Wilhelm Schneider, Grossfuhrbetrieb
Breslau, Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke 58.
Beerdigungen
Feuerbestattungen
auch Leichenüberführungen
von gefallenen Kriegern im Felde
Fernsprecher 1823 u. 565. Telegr.-Adr.: Pietät.

Examenarbeiten
Vervielfältigungen aller Art — Abschriften — Erledigungen von Korrespondenzen usw.
Ida Werdermann
Gartenstraße 85
vis-à-vis dem Landeshause
Telefon (3386) Nebenstelle.

Die Beachtung der Inserate liegt im Interesse der Leser.

Operations-Handschuhe
empfiehlt
Gummiwarenhaus
A. Kindler, Junkernstr. 6 Tel. 10798.

Feldpostbriefe
Cognac
Rum
Liköre
Breslauer
Korn
Preislisten gratis
Brennerei
Glatzel
Breslau,
Rosenthalerstr. 18/20, Friedrich-Wilhelm-Str. 85 Ecke Leuthenstr.

Bier- und Weinstube
„Zum Schultheiss"
(Hermannloge, Museumsplatz 16).
Pilsener Urquell.
Rot- und Weiß-Weine, 1/4 50 Pfg.
Gute bürgerliche Küche!
Bekannt vornehme Festsäle
zu Vereinsfestlichkeiten, Kommersen, Festessen, Hochzeiten, Vortrags- und Konzertabenden.
Den akademischen Kreisen besonders empfohlen.
C. Schultheiss.

Neu übernommen:
Schaffgotschgarten
am Oderdamm
15 Minuten von der Elektrischen Bahn Endstation Grüneiche.
Altbekannt vorzügl. Küche
bei mäßigen Preisen.
Großer schattiger Garten. — Elektrische Beleuchtung.
Geschw. Hübner.
Telefon 8625.

Examenarbeiten
nach Diktat und Manuskript, sowie alle sonstigen **Schreibmaschinenarbeiten u. Vervielfältigungen.**
Elly Gehry
Höfchenplatz 1 Tel. 12564
von 12 1/2—2 1/2 Uhr geschlossen.

Beachten Sie die hier verzeichneten empfehlenswerten Lokale.

Pilsner Urquell mit Haube
Hotel Rom
Bischofstr. 109
Täglich Specialitäten.

Odertor Odertor
Konditorei und Café
Curt Gaglin
Rosenthalerstrasse 45
Schultheiss-, Kipke- und **echte Biere**
Lesezimmer
Bis 12 Uhr nachts geöffnet!
Odertor Tel. 5549 Odertor

Vornehmes Lokal.
Pilsener Urquell.
Ohlauerstr. 75. Tel. 2623.

Deutsche Bierstuben
Täglich 3 warme Sondergerichte
von **60, 75 Pf.** und **1 Mk.** an.
Auswahl kalter Speisen nach Holsteiner Art.
Den Herren Akademikern bestens empfohlen.

Vornehmes Lokal.
Münchener Hackerbräu.
Ohlauerstr. 75. Tel. 2623.

Terrassen-Restaurant Oderschlösschen
Fernspr. 4023 **Grüneiche** Fernspr. 4023
Akademisches Verkehrslokal I. Ranges
Elegante Gesellschaftsräume Saal für Festlichkeiten jeder Art
5 Minuten von der Haltestelle Lindenpark, Linie 1
Inh. **H. Völter** (früher Schultheiss Schmiedebrücke).

Lichtenhainer Spezial-Ausschank
Dominikanerplatz 1a.
„Pilsener Urquell". — Alte Studentenkneipe.

7081 ist der neue Fernsprechanschluß bei
Tannapfel
früher
Paschkes Restaurant
Taschenstraße 21
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Schöner Garten.

„Siegfried"
Fest- und Kaffeesäle
Herrlicher Konzertgarten
Kleinburg Kürassierstraße 12/18 Kleinburg
Mittwoch und Sonntag Konzert
Billard Bestgepflegte Biere Vorzügliche Küche Kegelbahn
Bestens empfohlen.

Alle optischen Artikel,

die im Felde gebraucht werden,
liefert **schnell und preiswert**

Optiker Sitte

BRESLAU I

8 Taschenstrasse 8.

Für Studierende und Dozenten Preisermässigung.

N. Raschkow jr.

Inh. **Alfons Raschkow**

Herzog. Sachsen-Meining. Hof-Photograph

(I. Viertel vom Ring) **Ohlauerstr. 4** (I. Viertel vom Ring).

Carl Micksch

Breslau, Jnhaber Walther Micksch

Königl. Sächs., Prinzl. Bayr. und Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant.

Fabrik feiner Konfitüren u. Delikatess-Backwaren

Verkaufs-Stellen:
Schweidnitzerstraße 13/15
Ohlauerstr. 36/37 Ecke Taschenstraße
Neue Taschenstr. 18 am Hauptbahnhof
Viktoriastr. 104 Ecke Kaiser Wilhelmstr.
Neue Graupenstr. 14
Höfchenstr. 74 Ecke Moritzstraße
Gartenstr. 69/71

Spezialitäten:
Baumkuchen, Bienenkörbe, Borkenschokolade, Butter-Kreme-Gebäck (früher Petits-Fours) **Torten.**

Pralinen ○ Keks ○ Bonbons ○ Marzipan Kakao ○ Tee

Regelmäßiger Versand von Feldpostbriefen
(Inhalt wird nach Wunsch zusammengestellt.)
Preisliste über Feldpostartikel gern zu Diensten.

Die deutsche Sektmarke unserer grossen Zeit.

Feist-Feldgrau

Sektkellerei Frankfurt a. M. A.-G.

Sendungen an die Front sind steuerfrei.

Unversteuertes Lager bei:
Franz Eug. Schacht, Breslau 16, Tel. 9306.

Garantiert reinen
Blütenhonig
das Postkolli 9 Mk., größere Posten billiger
Bosch, Imkerei,
Mühlhausen (Filstal) Württemberg.

Preislisten kostenfrei!

Spezial-Geschäft
für
Möbel-Transport
Spedition und Verpackung
Reise-Gepäck
sowie
überseeische Transporte werden prompt ausgeführt
Gustav Knauer
Kgl. Hofspediteur
Friedrich Karlstr. 21 BRESLAU Kaiser-Wilhelmstr. 54.

Reise-Koffer, Taschen und feine **Lederwaren** in anerkannt bester Ausführung.

Gegr. 1874.
Tel. 9552.